Sächsische Zeitung 10. März 2017

Zwei Pressen stehen bereits in der neuen Halle. Ab Montag wird die erste Laserschneidanlagen aufgebaut. Zunächst werden fünf installiert. Sowie eine, die später der Standort Hagenbach bekommt. Außerdem sind bereits zwei Öfen aufgestellt. Platz wäre allerdings noch für weitere Technik, die in einer zweiten Ausbaustufe dazukommen könnte. Fotos (3): René Plaul

Neue Produktion kurz vorm Start

Im Neubau von Linde & Wiemann wird ab April produziert. Das Unternehmen beliefert künftig auch Accumotive Kamenz.

Von Manuela Paul

Die Zeit drängt. Noch gut drei Wochen, dann will der Rauschwitzer Automobilzulieferer Linde & Wiemann die Produktion in seiner neuen 12 000 Quadratmeter großen Halle starten. Dort sollen künftig sogenannte A-Säulen für Pkw in Großserie gefertigt werden. Mit der im eigenen Unternehmen entwickelten Accra-Technologie – dem Warmumformen von Rohren. In den ersten sieben Wochen wird die Anlage eingefahren und optimiert, erklärte Werkleiter Frank Berthold gestern einem vielköpfigen Gäste-Pulk in grell neongelben Warnwesten, den er gemeinsam mit Thomas Weiershausen, dem Leiter Geschäftsentwicklung aus dem Firmen-Stammsitz Dillenburg durch den Betrieb führte.

Die CDU-Fraktion des Sächsischen Landtages unter Leitung ihres Chefs Frank Kupfer machte sich im Rahmen ihrer traditionellen Vor-Ort-Aktion unter anderem ein Bild von dem weltweit agierenden Automobilzulieferer, der gerade rund 30 Millionen Euro in seinen Rauschwitzer Standort investiert. Dabei erfuhren die Landespolitiker, dass Linde & Wiemann an 19 Standorten auf vier Kontinenten tätig ist, rund 500 Millionen Umsatz pro Jahr macht und rund 2500 Mitarbeiter beschäftigt. „Tendenz wachsend", so Thomas Weiershausen. Allein in Rauschwitz kommen mit der Erweiterung 50 Mitarbeiter dazu. Das Unternehmen produziert Auto-Karosserie-Teile für Hersteller wie Daimler, Audi, BMW und Ford. Seit Mittwoch habe man auch einen großen Auftrag über Batteriekastensysteme von der Deutschen Accumotive Kamenz unter Dach und Fach. Allerdings kämen da andere Technologien und statt Stahl Aluminium zum Einsatz, so der Dillenburger. Aber „da bahnt sich hoffentlich eine lange und gute Zusammenarbeit an".

CDU-Landtagsfraktions-Chef Frank Kupfer und sein Team schauten sich auch in der neuen Produktionshalle um. Werkleiter Frank Berthold gab Auskunft zu vielen Fragen.

Die neue 12 000 Quadratmeter große Halle ist bezugsfertig. Auch wenn es im Gelände rings um den Neubau noch sehr nach Baustelle aussieht.

Das Warmumformen, mit dem künftig in der neuen Halle produziert wird, habe entscheidende Vorteile, erklärte der Werkleiter. Zum einen könne man damit jede beliebige Form herstellen, außerdem weisen die so produzierten Teile eine enorm hohe Festigkeit auf. Und nicht zuletzt spare man damit – gegenüber den bislang produzierten Teilen – vier Kilo Gewicht pro Fahrzeug ein, ergänzte Thomas Weiershausen.

Seit der Grundsteinlegung vor zwanzig Jahren sei das Werk Rauschwitz kontinuierlich ausgebaut worden. Die aktuelle Investition ist dabei „die größte Baumaßnahme, die Linde & Wiemann bisher am Stück in Angriff genommen" hat, betonte der Dillenburger. Das sei ein klares Bekenntnis für den sächsischen Standort.